

Eine ganz besondere Werft

Im österreichischen Dornbirn, nahe der Schweizer Grenze, finden arbeitslose Jugendliche und solche ohne Schulabschluss in der offenen Jugendarbeit Unterstützung, um den Schritt ins Arbeitsleben zu schaffen. Dabei hilft manchen von ihnen auch die Erfahrung, die sie in der hauseigenen Bootswerft sammeln.

Tania Lienhard | lit, Ojad

«Die Restauration der Boesch Lemania 560 war nicht alltäglich für uns», erzählt Philipp Lunardon. Der Vorarlberger arbeitet ebenso wie Landsmann Herbert Lutz für die Offene Jugendarbeit Dornbirn (Ojad) als Arbeitsanleiter. Beide sind ausgebildete Bootbauer. Mit über 100 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren setzten die zwei von 2012 bis 2018 sorgfältig ein Boesch-Boot Baujahr 1965 in Stand und machten es fahrtüchtig. Es dauerte so lange, weil sie sich in den sechs Jahren nicht ausschliesslich auf den Mahagoni-Klassiker konzentrieren konnten. Immer wieder standen andere, zeitkritische Aufträge auf der Tagesordnung, denen der Vorzug gegeben werden musste. Schliesslich bietet die «Bootswerkstatt» der Ojad weitere, einfache Werftarbeiten an. Allerdings benötigen die Jugendlichen unter Anleitung der beiden Profis für alles auch etwas mehr Zeit.

Verbindlichkeit

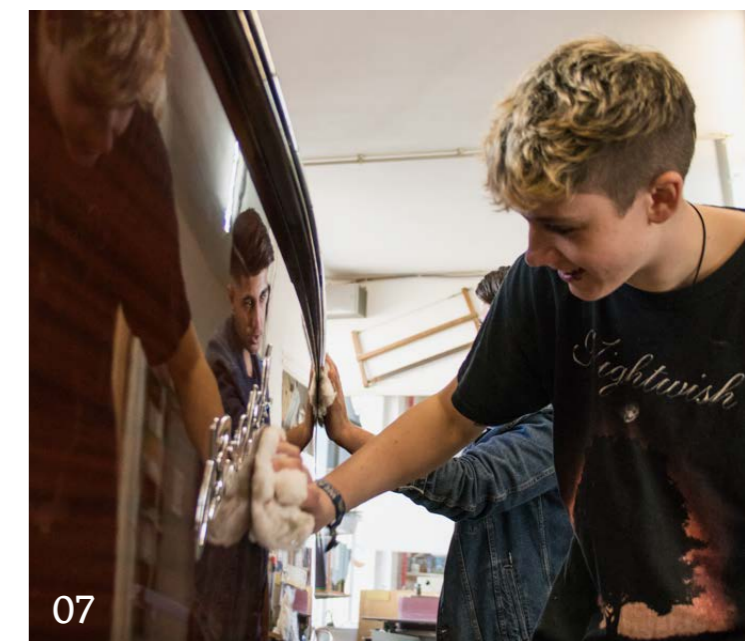
Neben der Bootswerkstatt verfügt die Offene Jugendarbeit Dornbirn im Rahmen ihres Projektes «Job ahoi!» über einen Bauernhof, eine Fahrradwerkstatt und eine Abteilung für Textil-Design und Upcycling. Die Grundidee dahinter ist, niederschwellig zu hochwertigen Produkten zu kommen. Job ahoi führt junge Menschen, die bislang vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt waren, an Arbeit, Struktur, Beruf und Bildung heran. «Wir bauen erst langsam mehr und mehr Verbindlichkeit auf», sagt Kurt Nachbaur, der stellvertretende Geschäftsführer der Ojad. «Die Jugendlichen lernen, pünktlich zu sein und Wort zu halten.» Da alles auf Freiwilligkeit basiert, werden die jungen Menschen an ihren Aussagen gemessen. Möchten sie bei der Ojad für einige Wochen arbeiten und fünf Euro pro Stunde bar auf die Hand, müssen Vereinbarungen eingehalten werden. Es geht darum, durch Ausprobieren Interesse zu wecken und Fähigkeiten entwickeln zu lassen.

Ein Engagement im Rahmen von Job ahoi lohnt sich nicht nur finanziell für die Teilnehmenden. Das Team der Ojad hilft ihnen, eine Lehrstelle zu finden. Und Spass machen soll die Arbeit auch: «Die Jugendlichen kommen gerne zu uns», erzählt Nachbaur. «Spass bedeutet in der Bootswerkstatt nicht nur, Testfahrten mit reparierten und restaurierten Booten zu unternehmen, sondern ganz einfach auch Freude am fertigen Produkt und Freude daran, mit eigenen Händen anzupacken.» Wie


«Spass bedeutet in der Bootswerkstatt nicht nur, Testfahrten mit reparierten und restaurierten Booten zu unternehmen.»



- 01-03 Vom Beginn des Restaurationsprozesses bis zur Einwasserung.
- 04 Die Boesch Lemania 560 steht in der Bootswerkstatt der Ojad bereit.
- 05 Kurt Nachbaur, Philipp Lunardon und Herbert Lutz (v.l.n.r.).
- 06 Auch im Innenbereich der Lemania wurde einiges wiederhergestellt.
- 07 Jugendliche, die im Rahmen des Programms Job ahoi die Boesch Lemania 560 restaurieren.



eben bei der Boesch Lemania 560. Wie kam die Ojad eigentlich zu diesem Projekt? «Der Eigner hatte uns angefragt, ob wir ihm die Boesch abkaufen und sie restaurieren möchten. Es war ihm sehr wichtig, dass das tolle Boot wieder flott gemacht wird. Er wollte es aber nicht behalten», so Philipp Lunardon.

Der Rumpf war mit Polyester überzogen, der Motor alt. Defekte Spanten und Teile vom Grundgerüst wurden ausgetauscht, die Aussenhaut neu mit Mahagonischwarten kreuzbeplankt. Der Motor ist noch im Original vorhanden, Lunardon sowie Lutz und die Jugendlichen erneuerten jedoch Schläuche und Verkabelungen. Auch im Innenbereich wurde vieles gemacht. Das Boot ist nun in perfektem Zustand und verfügt über eine Bodenseezulassung. «Die Restaurierung ist von hoher Qualität», bestätigt Klaus Boesch, der in Dornbirn einen Besuch abstattete und die Lemania 560 begutachtete. Am 3. Mai soll sie verkauft werden. Um möglichst viele Menschen anzusprechen, organisiert die Ojad ein Fest – und hofft darauf, «ihr» Werk jemandem verkaufen zu können, der ebenso viel Freude daran hat, wie sie. 

www.ojad.at/angebot/jobahoi